

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 20

Artikel: Militärwettmarsch Frauenfeld
Autor: Kappeler, Fritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei der Geschützschule: „Seite anschreiben“
Ecole de pièce: „Inscrire la dérive“

Phot. K. Egli, Zürich

schweren Infanteriewaffen (Minenwerfer und Infanteriekanonen zur Tankabwehr). Bekanntlich erfolgt die Einführung der Boforgeschütze auf Grund des Bundesbeschlusses von 1933, der die teilweise Neubewaffnung der Artillerie vorsieht (12 Gebirgs- und 9 Motor-Kanonen-Batterien). Reicher Beifall der gewaltigen Zuschauermenge belohnte den Schluß der interessanten Vorführungen des Nachmittags. Am Sonntagabend vereinigte ein zwangloser Unterhaltungsanlaß die Teilnehmer in der Konzerthalle Uhler.

In den ersten Vormittagsstunden des 4. Juni wurde auf allen Übungsplätzen noch recht tüchtige Arbeit geleistet. Gegen 11 Uhr waren die Wettkämpfe in allen Disziplinen abgeschlossen. Die schlechte Witterung des Haupttages vermochte dem äußern Bild der Darbietungen etwelchen Abbruch zu tun, beeinträchtigte aber keinesfalls ihren militärischen Wert.

Die Festhütte, die sich während der ganzen Dauer der Artillerietage starken Besuches erfreute, füllte sich Montagvormittag mit fröhlich gestimmten Artilleristen aller Grade, die nach der strengen soldatischen Arbeit der Vortage für einige Stunden echte und unbelastete Kameradschaft pflegen wollten. Um 2 Uhr nachmittags erfolgte der Aufmarsch der Sektionen zur Preisverteilung vor der Kaserne St. Gallen. Herr Oberstleutnant Rüesch leitete die Rangverkündigung mit einer knappen Ansprache ein.

Wir lassen die Spitzenresultate folgen:

Einzelwettkämpfe. 1. Richten: 7,5-cm-Geschütz: Korp. Marquart Hans, Zürich. 12-cm-Kanone: Kanonier Geertzen Erwin, St. Gallen. 12-cm-Haubitze: Korp. Burckhardt Hrsh., St. Gallen. 15-cm-Haubitze: Gefr. Böhm Lukas, Baselstadt.

Kommandierübungen am Geschütz: 7,5-cm-Kanone: Wchtm. Stöbel J., Zürich, 12-cm-Haubitze: Korp. Meier Fr., Zürich.

Lösen einfacher Schießaufgaben: Korp. Marquart Max, Zürich. Kommandierübungen in Fahrschule: Wchtm. Bigler Werner, Bern. Fahrschule beim Train: Fahrer Hug Arnold, Baselstadt. Artillerie-Instrumente: Wchtm. Barth A., Zürich. Signaldienst: Tel.-Soldat Lienhard Paul, Aarau. Telephonmaterial-

Kenntnis: Tel.-Gefr. Keller Willy, Baselstadt. Satteln, Zäumen und Reiten: Wchtm. Barth Karl, Bern. Schirren: Fahrer Troxler Bernhard, Sempach. Kartenlesen: Wchtm. Valli Karl, Aarau. Leichtes Maschinengewehr: LMG-Soldat Groß, Aarau. Handgranatenwerfen: Tel.-Soldat Kaiser Hugo, Solothurn. Krokieren: Korp. Woelber, Zürich. Schriftliche Arbeiten: Bouquet André, Lausanne. Tempieren: 7,5-cm-Feldkanone: Gefr. Zimmerli Paul, Aarau. 12-cm-Haubitze: Kan. Frei Walo, St. Gallen. 15-cm-Haubitze: Mech. Hunziker Otto, Zürich. 12-cm-Motorkanone: Kan. Steiger Max, Winterthur. Materialkenntnis am Geschütz: 7,5-cm-Feldkanone: Kan. Huggenberg, Zürich. 12-cm-Haubitze: Hedinger A., St. Gallen. 15-cm-Haubitze: Gefr. Böhm Lukas, Baselstadt.

Gruppenwettkämpfe. Geschütz-Schule, Abt. A: 7,5 cm: Artillerieverein Frauenfeld, Gruppe Stoll. Geschütz-Schule, Abt. B: 7,5 cm; Artillerieverein Baselstadt, Gruppe Leu. Geschütz-Schule 12-cm-Haubitze: Artillerieverein St. Gallen, Gruppe Burckhardt. Geschütz-Schule 15-cm-Haubitze: Artillerieverein Baselstadt, Gruppe Abt. Fahrschule: Gruppe Gefr. Binggeli, Artillerieverein Baselland II. Stellungsbezug und Schießschule: Artillerieverein Zürich, Gruppe Wchtm. Barth. Geschütz zerlegen: Artillerieverein Luzern II, Gruppe Wchtm. Bechler. Telephondienst: Artillerieverein Lausanne, Gruppe Jolliet. Signaldienst: Artillerieverein Lausanne, Gruppe Jolliet. Spezialdienst für Beobachter: Art.-Verein St. Gallen. LMG: Gruppe Wchtm. Hofer, Zürich II.

Schießresultate. Sektionsschießen, 300 m: Lausanne. Gruppenwettkampf, 300 m: Artillerieverein Winterthur. Pistolengruppen, 50 m: Artillerieverein St. Gallen. 300 m Kunst: Rüeff, Zürich. 300 m Glück: Desmeules, Lausanne. 300 m Barbara: Zimmermann Karl, Luzern. Pistolen- und Revolverschießen: 50 m Kunst: Feurer, Hinwil. 50 m Glück: Zähler, Goßau. 50 m Zweistich: Halter, Veteran, St. Gallen.



Beim Nachprüfen der Sattelung und Zäumung
Le contrôle du sellage et du bridage

Phot. K. Egli, Zürich

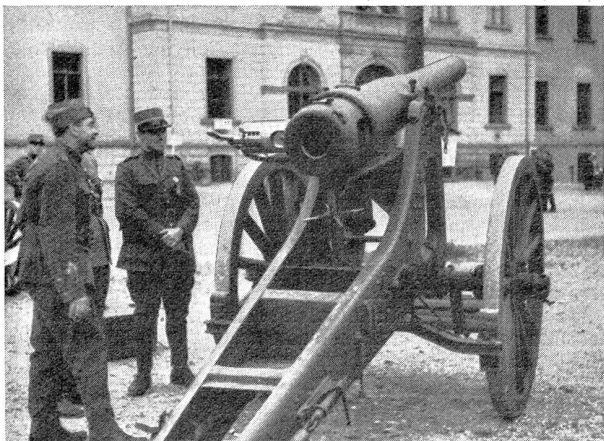
Militärwettmarsch Frauenfeld

27. Mai 1934

Es handelt sich hier nicht darum, einen Bericht über den Marsch zu schreiben. Das ist in den Tages- und Sportzeitungen geschehen. Sondern es sollen einige Punkte herausgegriffen werden, die allgemeines Interesse verdienen.

Die Länge der Strecke betrug 41 km, die Gesamthöhendifferenz 450 m. Verschiedene Steigungen verteilten sich auf die ganze Strecke, mit einem steilen, strengen Hauptanstieg, etwa in der Mitte. Die Piste durfte als anstrengend bezeichnet werden und war so angelegt, daß der gut trainierte Läufer zu seinem Recht kam. Namentlich der letzte « Buckel » vor Frauenfeld verlangte noch die letzten Kraftreserven.

Es darf darum als sehr gutes Resultat gewertet werden, daß von 305 Startenden 251 den Lauf beendigten. Und durchweg in guter bis sehr guter Verfassung. Das zeigte sich namentlich am Ziel. Sehr selten sah man übermüdete Läufer. Jeder brachte einen Endspurt fertig. Das ist sicher nicht zuletzt der guten Kameradschaft und dem sportlichen Geiste zuzuschreiben. Da sah man sehr viel Erfreuliches. Bei vielen Gruppen, die große Wegstrecken zusammen zurückgelegt hatten, überschritten die Leute gleichzeitig das Zielband, um zu zeigen, daß sie in den gleichen Rang gesetzt sein wollten. Gemeinsame Leistung, gleiche Anerkennung. Die letzten acht kamen singend in gleichem Schritt und Tritt ans Ziel. Kein



Materialkenntnis am Geschütz. „Horizontalrundkeilverschluss“ ist eine Bezeichnung, die wohl sehr klar, aber nicht so leicht zu behalten ist
La „culasse horizontale à coins cylindriques“ est une désignation qui est claire, mais pas si facile à retenir

Phot. Egli, Zürich



Bei den Uebungen am leichten Maschinengewehr. Phot. K. Egli, Zürich
Exercices au fusil-mitrailleur

einzigster Regelverstoß war zu bestrafen. Keine unsportliche Haltung zu beklagen.

Die Zeit des Siegers Morf betrug: 4 Std. 24 Min. 24 Sek. Die letzten brauchten: 7 Std. 46 Min. Der Durchschnitt aller Konkurrenten: 6 Std. 17 Min. 40 Sek.

Der Unterschied zwischen kürzester und längster Zeit ist tatsächlich groß. Das ist aber in erster Linie zurückzuführen auf die großartige Leistung des Siegers. Der mehrfache schweizerische Marathonmeister bewies erneut seine Extraklasse und brachte es tatsächlich fertig, beinahe die ganze Strecke im Laufschrift zu bezwingen. Wohlverstanden mit Sturmpackung und Gewehr. Die Hälfte des Rennens allein an der Spitze liegen und ständig seinen Vorsprung vergrößern, ist eine wirklich beneidenswerte Leistung. Auf den nächsten Plätzen finden sich alles bekannte Geher und Läufer. Ein Beweis, daß der Sportler auch militärisch verwendbar und den andern überlegen ist. Es zeigte sich hier wieder einmal, wie auch die Armee gewinnt durch die private Sporttätigkeit.

Wenn man für 100 Meter Höhendifferenz 1 km rechnet, so kommt man im Mittel für alle Teilnehmer auf eine Leistung von 7,26 km/Std. Man stelle sich das einmal vor. 250 Mann laufen im Durchschnitt während 6¼ Stunden mit Sturmpackung und Gewehr 7,26 km in der Stunde. Alle Halte inbegriffen. In der Marschkolonne rechnet man im Dienst 4 km/Std. Diese Ziffer dürfte das schönste Resultat des Wettmarsches sein. Sie zeigt, wie viele Leute wir haben, die Hervorragendes zu leisten imstande sind. Diese Ziffer zeigt auch, daß die Leute



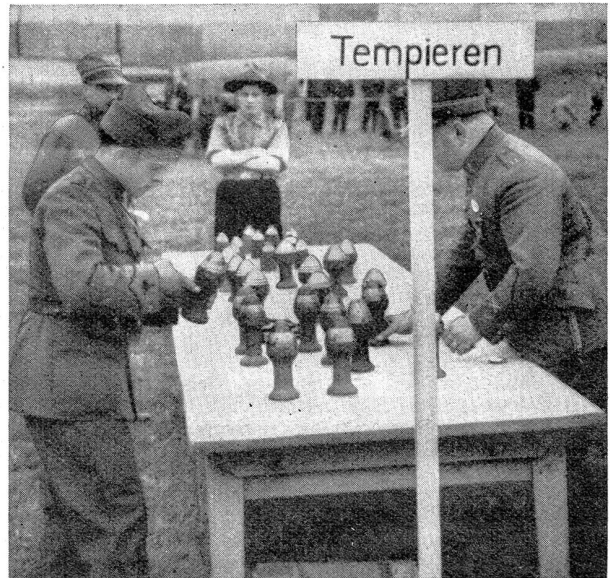
Beim Signalisieren mit dem Blinkgerät
Transmission de signaux avec l'appareil „Blink“
Phot. K. Egli, Zürich

sich ernsthaft auf den Wettkampf vorbereitet hatten. Und darin liegt eben das Wertvolle, im Training.

Die Gangart war frei. Es ist dies vom militärischen Standpunkt aus unbedingt das Richtige. Man kann sich z. B. vorstellen, daß ein Läufer eine Meldung zu überbringen hat. Dann ist allein wichtig, daß die Meldung in möglichst kurzer Zeit ankommt. Ob der Läufer geht oder springt, das ist Nebensache. Einzelne Geher fürchteten, sie seien dem Läufer gegenüber zu stark im Nachteil. Der praktische Versuch hat aber anders entschieden. Wenn man von der Extraklasse eines Morf absieht, so wechseln in den ersten 10 Rängen Geher und Läufer in knappen Abständen regelmäßig ab. Es konnte kein Läufer so große Strecken im Laufschrift zurücklegen, daß er nicht vom Geher, dank seiner bessern Technik beim Gehen, wieder eingeholt worden wäre.

Das zeigt die Rangliste ganz deutlich und es beweist auch, daß Leute, die am Anfang zu rasch weggehen, meistens immer weiter nach hinten rutschen oder ganz aufgeben. Zuerst muß man sich einlaufen und sich nicht am Anfang schon ausgeben.

Name	13 km		21 km		30 km		41 km	
	Zeit	Rang	Zeit	Rang	Zeit	Rang	Zeit	Rang
Sold. Morf, Rudolf	1.11.00	1	2.05.09	1	3.06.00	1	4.24.24	1
Füs. Aebersold, Ad.	1.26.00	22	2.23.08	11	3.30.00	3	4.46.56	2
Füs. Staeheli, Karl	1.14.00	4	2.09.12	2	3.21.30	2	4.50.58	3
Lmg.-S. Baur, Georg	1.19.00	5	2.18.47	4	3.30.00	3	4.56.20	4
Füs. Spühler, Julius	1.11.00	1	2.10.42	3	3.30.00	3	4.58.07	5
Tel.-S. Kohler, Karl	1.27.00	27	2.24.45	13	3.36.00	6	5.05.02	6
Korp. Beer, Max	1.11.00	1	2.13.20	4	3.38.00	7	5.08.42	7
Lmg.-S. Hansconrad, Angelo	1.29.00	43	2.28.54	19	3.41.10	8	5.09.40	8
Gefr Cattin, Alph.	1.22.30	12	2.22.52	10	3.48.30	11	5.12.21	9
Feldw. Weder, W.	1.25.00	14	2.21.39	8	2.43.30	10	5.16.35	10
Korp. Ruppert W.	1.35.05	81	2.30.19	20	3.50.35	13	5.16.47	11
Korp. De Bernardi, Max	1.28.10	32	2.31.17	22	3.51.17	16	5.22.20	12
Gefr. Oberegger, Gebhard								



Bei den Tempierübungen
Les exercices de tempage

Phot. K. Egli, Zürich

Es ist mir aufgefallen, daß viele Konkurrenten von Krämpfen befallen wurden. Ich glaube, daß dies mit sachgemäßer Massage während des Trainings und während des Wettkampfes zu vermeiden wäre.

Jeder Soldat, der die Mühe des Trainings und des Laufes auf sich genommen hat, vollbrachte eine ganz flotte Leistung, die dadurch belohnt wurde, daß allen, die den Wettmarsch beendigten, ein Diplom mit der Unterschrift des Herrn Oberstkorpskommandanten Biberstein übergeben wurde.

Es ist der Zweck eines Militärmarsches, daß sich möglichst viele Wehrmänner daran beteiligen. Und darum hoffen wir, daß beim nächsten Mal noch viel mehr Soldaten einen Beweis ihres Könnens geben werden.
Oblt. Fritz Kappeler.

Militärisches Allerlei

Der Bundesrat hat Botschaft und Beschlussesentwurf über den Voranschlag für die Beschaffung des Kriegsmaterials im Jahre 1935 und die vom Bunde den Kantonen für persönliche